



Foto-Dokumentation

WeinmannModeration
Christoph Weinmann
Stand 28. April 2019



Bündnis für Familie
BRUCHSAL

**Bruchsal ist Familie
Mitgestalten!**

Bündnisforum am 3. April 2019





Inhaltsverzeichnis

1 Vorgehensweise.....	3
2 Ergebnisse	4
2.1 Freizeit & Hobby	4
2.2 Familie & Senioren.....	7
2.3 Wohnraum.....	10
2.4 Schule &Kitas	13
2.5 Mobilität	15
2.6 Platz für Neues	18

Personen

Moderation

Christoph Weinmann

Teilnehmer

Oberbürgermeisterin Frau Petzold-Schick
ca. 50 interessierte Bürger*innen und
Geschäftsstelle und Mitglieder des Familienbündnisses

Ort und Zeit

Bürgerzentrum Bruchsal
Am Alten Schloß 22
76646 Bruchsal

03.04.2019, 18:00 Uhr bis 21:45 Uhr

Dokumentation

Christoph Weinmann





1 Vorgehensweise

Nach der Begrüßung durch Frau Oberbürgermeisterin Petzold-Schick stellt Frau Banghard, das Familienbündnis Bruchsal vor. Anschließend führt Christoph Weinmann in den Ablauf des Abends ein und fasst die Ergebnisse der Umfrage „Was brauchen Familien in Bruchsal?“ zusammen.

Die ca. 550 Einreichungen können in fünf Themenfelder zusammengeführt werden:

- Familien/Senioren
- Wohnraum
- Schulen und Kitas
- Spielplätze, Freizeit, Hobby
- Mobilität (Fahrradwege, Verkehr)



Agenda

18:00 Begrüßung
18:10 Bündnis für Familie - Hintergrund & Information
18:40 Erste Gesprächsrunde
19:10 Pause
19:30 Zweite & Dritte Gesprächsrunde
20:30 Präsentation der Ergebnisse
20:50 Abschluss
21:00 Matthias Jung

Gesprächsrunden

Die Teilnehmer*innen werden eingeladen, sich auf die fünf Themenfelder plus ein Feld mit dem Thema „Platz für Neues“ zu verteilen. In diesen Kleingruppen werden insgesamt drei Gesprächsrunden durchgeführt, die von sechs Co-Moderator*innen angeleitet werden.

In der ersten Runde geht es darum die Erfahrungen zu sammeln, die die Teilnehmer*innen persönlich in diesem Themenfeld gemacht haben. In der zweiten Runde werden gemeinsam Ziele für das Themenfeld gesammelt und schließlich bewertet. Die Frage „Welche drei Ziele sind aus Ihrer Sicht für das Themenfeld am wichtigsten?“ wird von den Teilnehmer*innen mit jeweils drei Punktet beantwortet. In der dritten Runde werden Antworten auf die Frage „Welche Maßnahmen sind aus Ihrer Sicht geeignet, die Ziele zu erreichen?“ gesucht. Die Maßnahmen werden kurz skizziert und wenn möglich wird festgelegt, welche Akteure für die Umsetzung der Maßnahme gebraucht werden.

Präsentation der Ergebnisse

Jede Gruppe stellt die Ergebnisse ihrer Diskussionen kurz vor.

Abschluss und Ausblick

Alle Teilnehmer*innen sind herzlich eingeladen, um auf dem Folgeworkshop am **10.05.** um 16 Uhr, die Themenfelder weiter zu bearbeiten und insbesondere die Maßnahmen zu konkretisieren.

Wer Interesse hat an den Themenfeldern weiter mitzuwirken wird gebeten sein Namensschild zu dem entsprechenden Thema zu hängen.

Die Oberbürgermeisterin bedankt sich bei allen Teilnehmer*innen für ihr Engagement und bei allen Mitwirkenden und Organisator*innen für die engagierte Arbeit, die entscheidend zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen hat.

2 Ergebnisse

2.1 Freizeit & Hobby

Welche Erfahrungen haben Sie zum Themenfeld Spielplätze, Freizeit & Hobby

Spielplätze fast leer / oft langweilig für Spielplätze mit Namen belegen? ~~Bemauer~~

Mangelndes Angebot

Beschattung d. Spielplätze

Bolzplätze mit schlechtem Bodenbelag

unsere Spielplätze Deutschland / Bewertungen

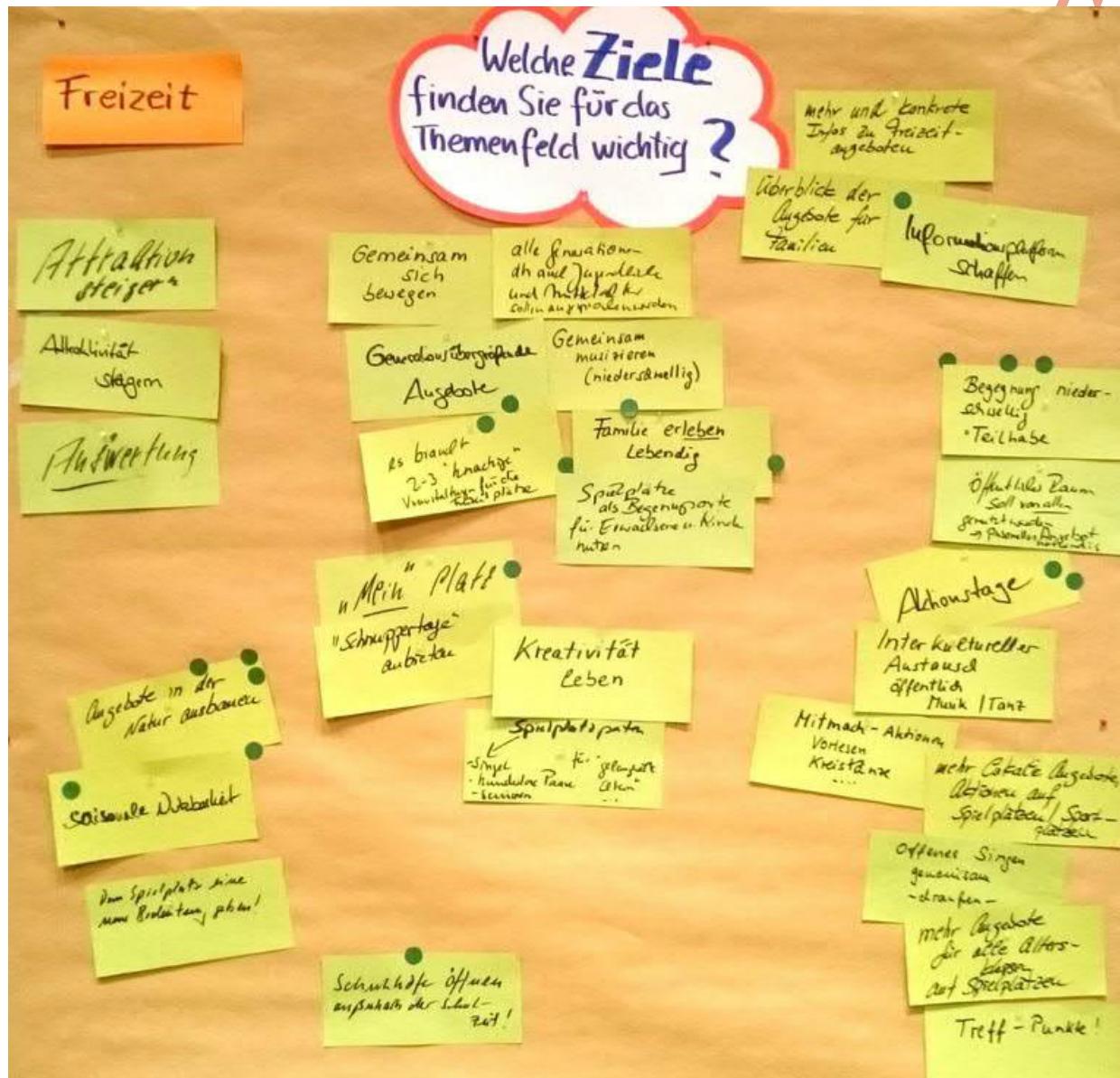
gerade Ausstattung z.B. Überdachung

Angebotsmangel für junge Erwachsene

Fehlender Inf. Einfluss v. Institutionen zu Familie + Vereine

Sash zu knappe Info auf Homepage

"Aktionen" auf Spielplätzen



Welche Maßnahmen sind aus Ihrer Sicht geeignet, um die Ziele zu erreichen?	
Was?	Wer?
Aktionstage Kulturstall/öffentlGch Spielplätze benennen + feiern	Verwaltung+ Bürger vor Ort
Spiel & Freizeitführer, Papier + online Spielplätze als Begegnungsstätten nutzen	Bündnis(TGB) Werbeaktion
Kletterwald / Trimm Dich Pfad	Investor v. außen
④ Spielplatzordnung anpassen	V.
1 "Alla Hopp" in Bruchsal Schulhöfe öffnen Spielplätze: Geräteerweiterung + Aufwertung	Unternehmen od. + Stiftung V. V.

2.2 Familie & Senioren

→ Überforderung vorwiegend jünger Eltern durch

- u.a. gesellschaftliche Erwartungen,
- Informationsflut
- Stress / Druck



→ Eltern als Leistungsträger
(zentrale)
oder Gesellschaft

→ Familien immer mehr unter Druck
↳ gleichzeitig letzte Ressource
„Schuterraum“, sich selbst

→ Elternnetzwerke als Ersatz für die unterstützende Großfamilie

→ Senioren ohne Kontakt zu Familie, ohne „Aufgabe“

→ Kinder ohne Großeltern

→ Belastung der Sandwichgeneration

→ immer mehr Senioren nutzen obige Bildungsangebote (z.B. Sprachkurse)

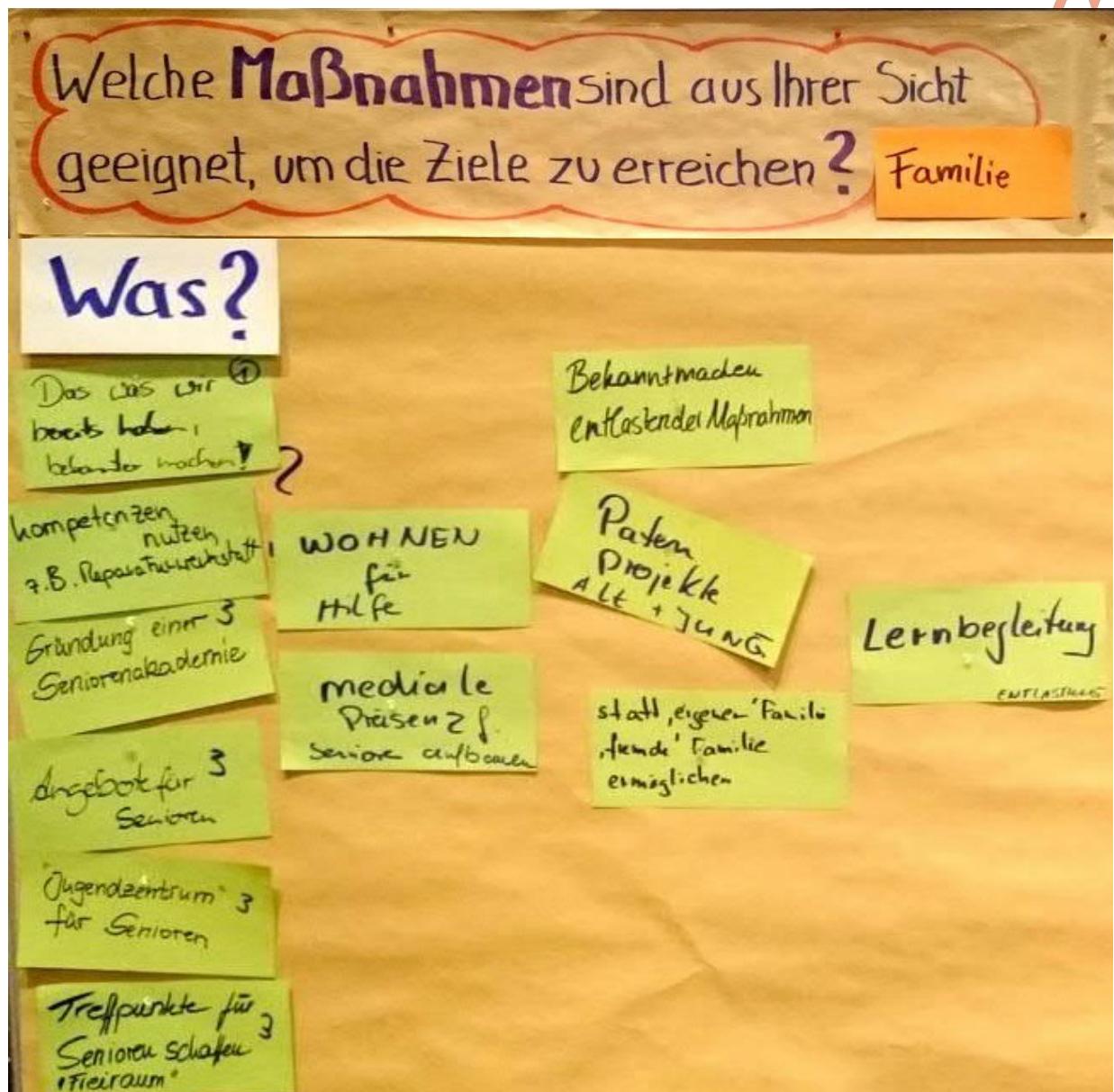


1. Entlastung Familien

2. Ressourcenstärkung

3. Leben im Alter

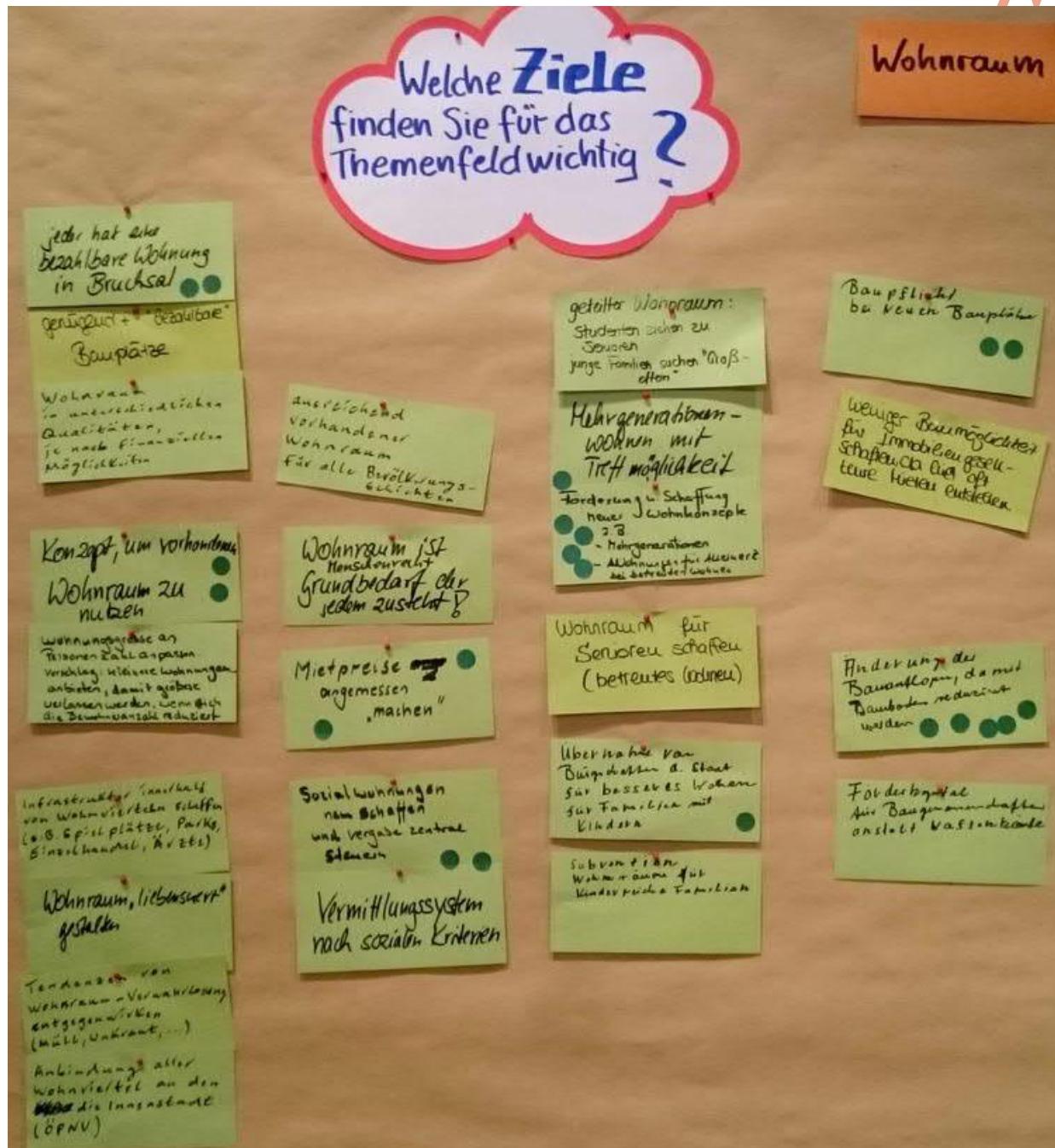
4. Rollenverständnis

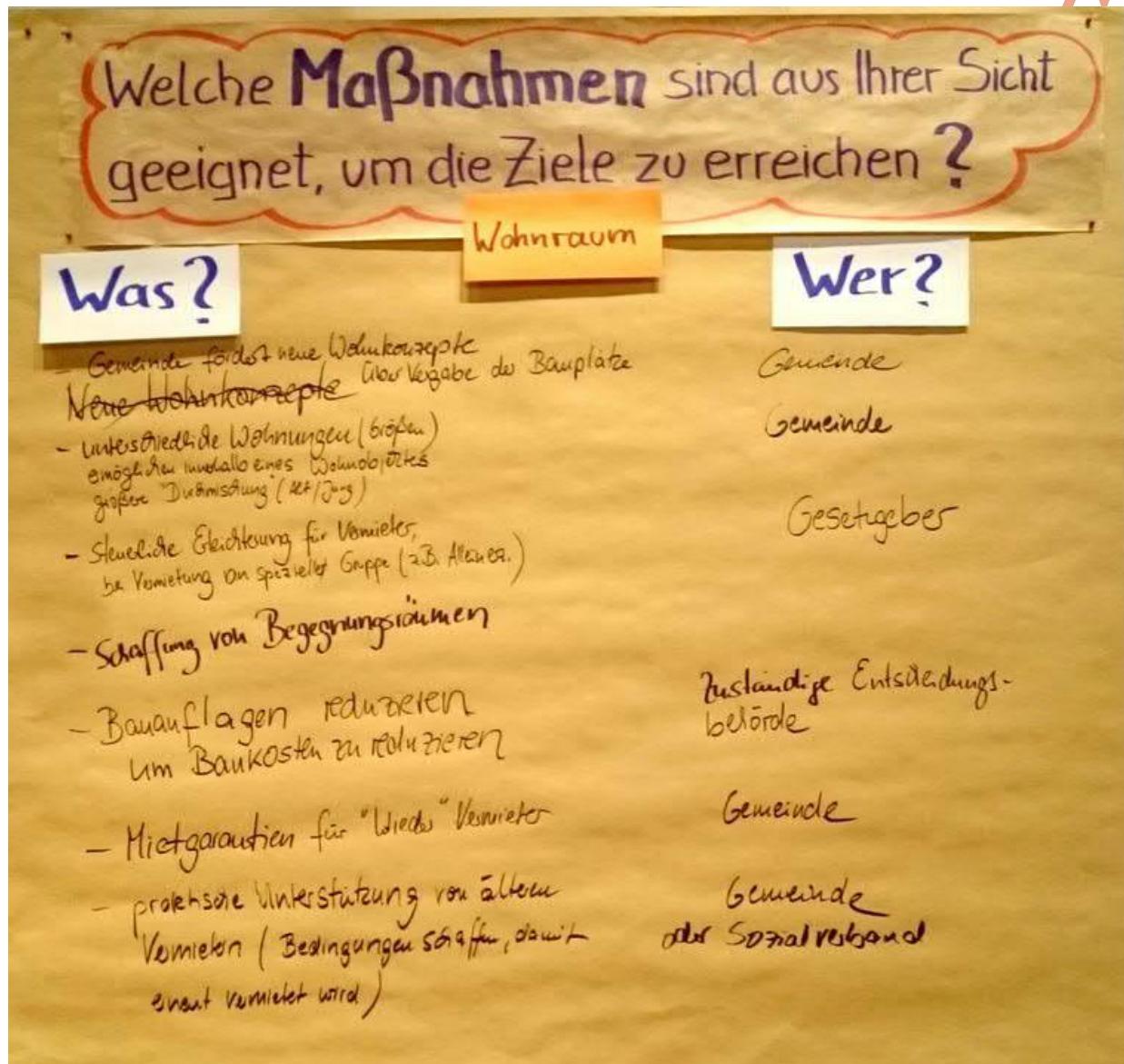


2.3 Wohnraum

Welche Erfahrungen haben Sie zum Thema **Wohnraum?**

- zunehmend schwieriger, Wohnraum zu finden
- Risiko zu hoch, Eigentum zu erwerben
- zu wenig Wohnraum vorhanden
- Leerstand von Wohnungen, der nicht mehr zur Vermietung steht
- vorhandene Grundstücke werden nicht veräußert
- Alleinerz., ALG II-Empfänger, Geringverdiener (Schufa-Ausk.) haben gar keine Chance auf dem Wohnungsmarkt
- Hürde: Maklergebühren (Hauskauf)
- fehlender sozialer Wohnungsbau

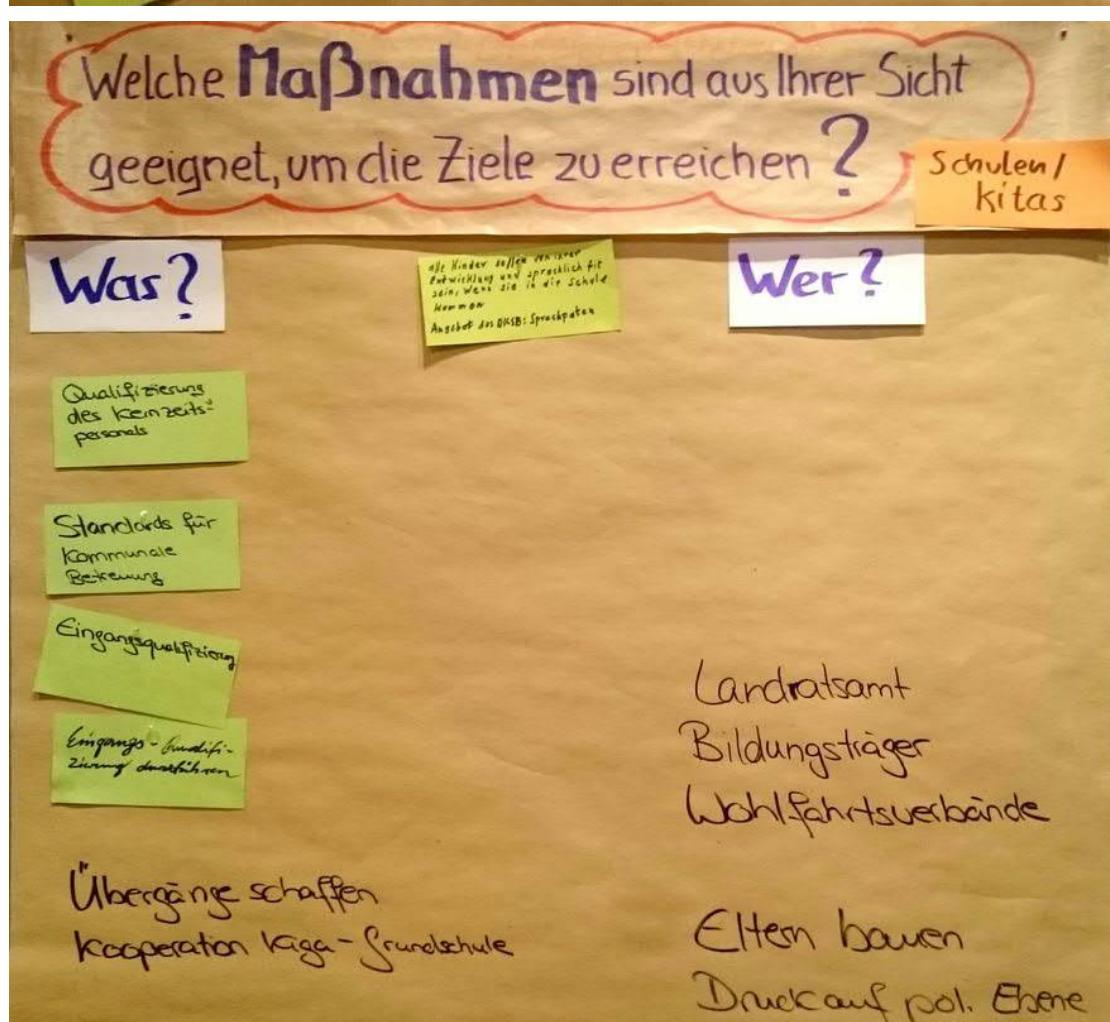




2.4 Schule & Kitas

Welche Erfahrungen haben Sie im Themenfeld Schulen & Kitas ?

- Kernzeitbetreuung / Betreuung ^{Kiga-}
- Verzahnung GS (weiterführende Schule)
- Größe der Gruppe / Klasse
- flexiblere Betreuung - andere Modelle
- mehr Ganztagsbetreuung
- Splittingplätze !!!
- herausforderndes Verhalten - Kükkelbetreuung
- Stärkung des Fachpersonals | Supervision
- Kleinstadt - gute Betreuung / Flexibilität
- Wer ist zuständig für Kernzeitbetreuung / Ansprechpartner / Qualität / Qualitätsicherung
- Kluft zwischen Kernzeitbetreuung und Ganztagsbetreuung



2.5 Mobilität

Welche Erfahrungen haben Sie zum Thema **Mobilität**?

Sicherheit

ÖPNV -
E-Roller

Fahrradwege mit Kindern

Wo Fahrradwege? Durchgehend?

Fahrradwege / Schuhe

Parkplätze / Mülleimer

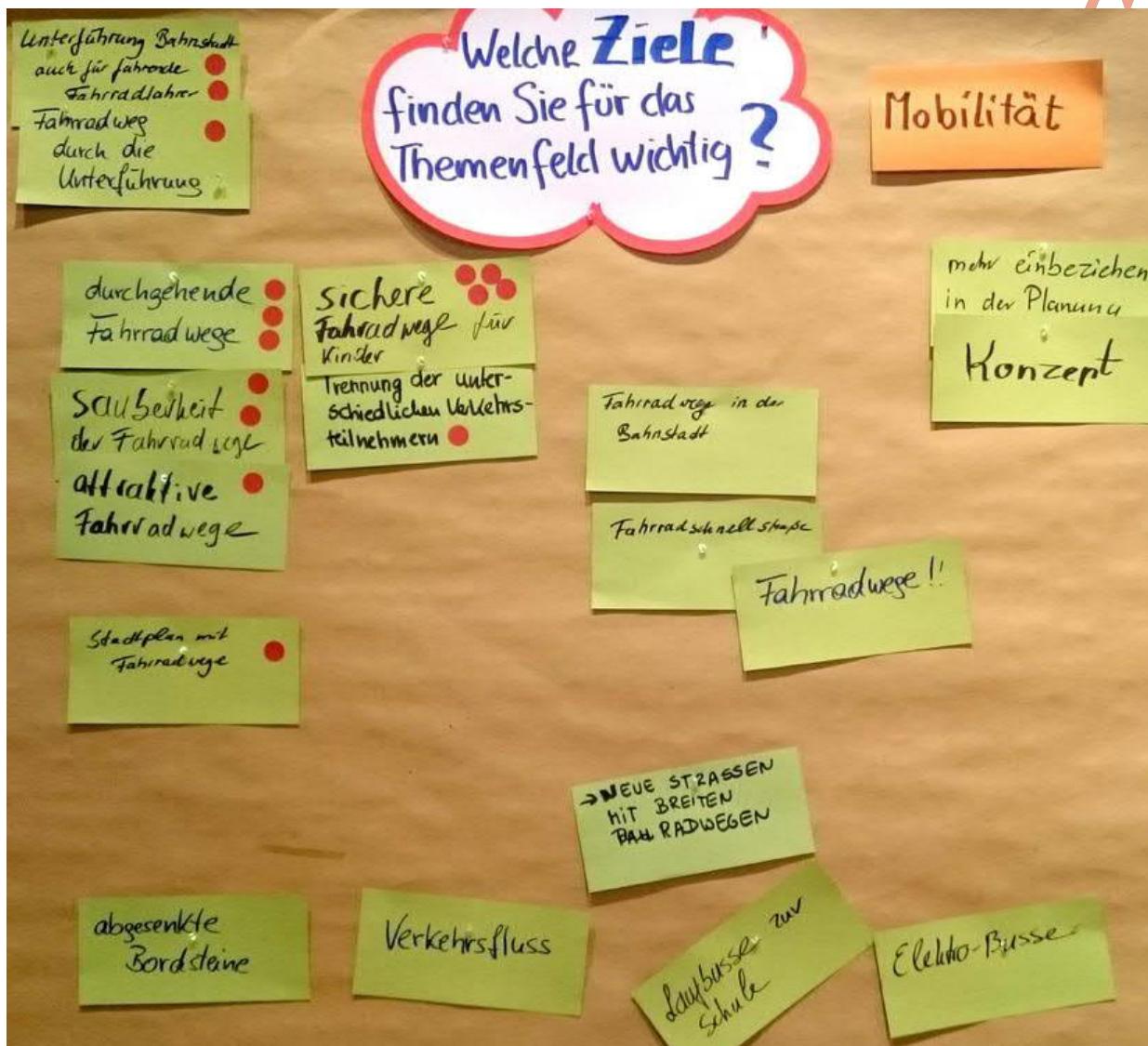
Klasse das es geht durch die Fuß-
gängerzone geht

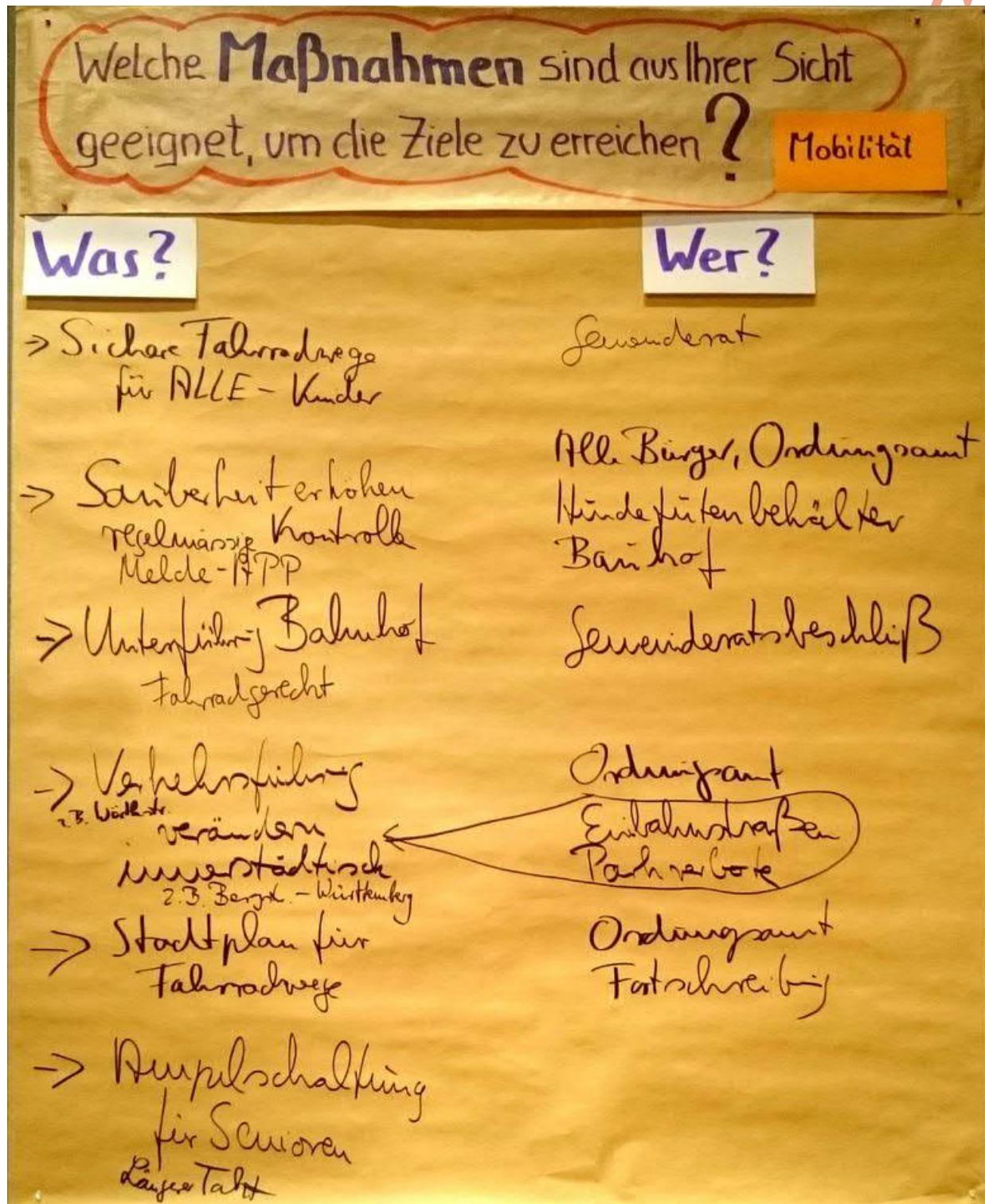
Unsichtigkeit / Unüberschaubar

Unterfahrung Bahnhof

Bahnhofstrecke ohne Fahrrad gefahrbar

Sauberkeit (Hunde, Glas, Müll...)





2.6 Platz für Neues



- Zunahme an Multimedia und Abnahme an Kommunikation
- Depression bei jungen Männern
- Übergang Schule - Beruf
- Wie schafft man es Zugewanderte Familien zu integrieren
- Verwendung von einfacher Sprache im öffentl. Raum
- Adressaten gerechte Transparent über die Angebote
- größeres Netzwerk für die Zus. arbeit
- erweiterter Familienbegriff
- Familie als entspannter Raum
- Social Media in Familien nutzen

